

## *Gedanken zur (Tauben-) Zeit über ein Thema, das in der*

### *Taubenzucht eigentlich KEIN Thema sein sollte...*

Liebe Taubenfreunde,

aufgrund einer „Facebook-Anfrage“ die sich dann zur Lawine mauserte entstand dieser Artikel.. Dabei dachte ich



### *Wurmbefall bei Tauben*

sei heute überhaupt kein Problem mehr! Aber wie heißt es so schön „der Mensch irrt so lang er lebt!“

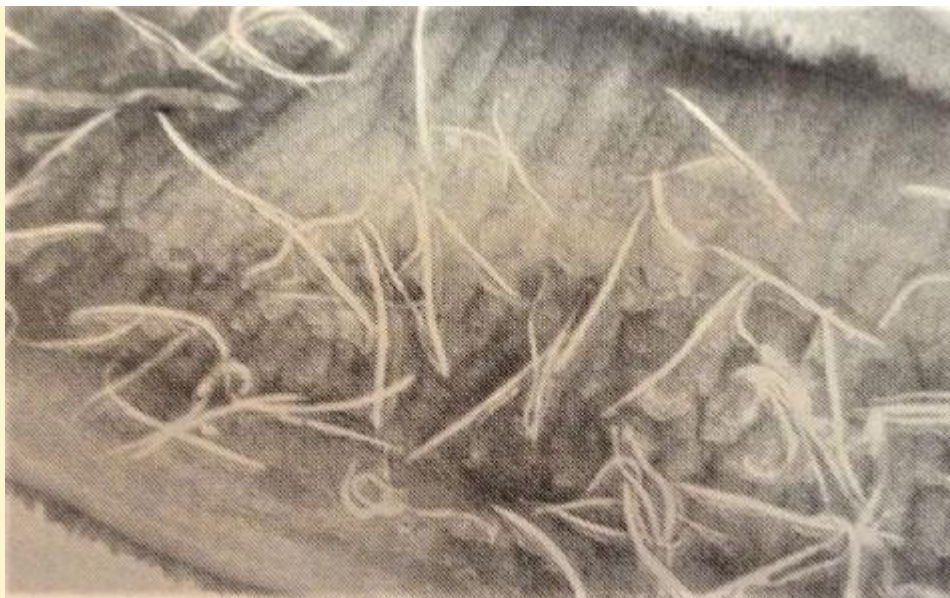
In diesem Aufsatz beschränke ich mich auf die beiden Hauptarten der bei unseren Tauben vorkommenden Würmer.

a) Die Spulwürmer. Diese sind die „weniger gefährliche“ Art für unsere Tauben. Sie ernähren sich in der Hauptsache vom Darminhalt des Tieres – wir „füttern“ die Würmer also praktisch mit..

Dennoch ist ein starker Spulwurmbefall der Kondition und damit der Gesundheit unserer Tauben äußerst abträglich.

b) Viel hinterhältiger und gefährlicher sind die Haarwürmer. Superklein, fügen sie der Darminnenhaut der Taube zahllose kleine Verletzungen zu, aus denen sie den Tauben Blut entziehen!

Beide Wurmartentypen können aber auch Lungen- Leber- und Nierenentzündungen verursachen.



Klein - heimtückisch - gefährlich: Haarwürmer im eröffneten & gesäuberten Darm.

***Bevor wir zu den Behandlungsmöglichkeiten kommen, Eins gleich vorweg:***

Im Grunde steht uns so „ohne weiteres“ kein Bekämpfungsmittel gegen Würmer für unsere Tauben zur Verfügung. Euer Tierarzt muss das Mittel schon „umwidmen“, d. h. ein Mittel, das nur für andere Tierarten (hier oft die Brieftauben) nicht aber für Rassetauben (diese sind auch zur Gewinnung von Lebensmitteln vorgesehen – lt. jetziger Gesetzeslage) zugelassen ist wird vom Veterinär mit der entsprechenden Dosierungsanleitung und ggf. weiteren Handhabungsvorgaben für unsere Tauben abgegeben.

Dieses beim Lesen meiner Zeilen bitte immer beachten!

Beginnen wir, ganz gegen meine Gewohnheit, mit der Behandlung eines starken Wurmbefalls unserer Tauben, der von einem Tierarzt diagnostiziert wurde.

Festgestellt werden die Würmer mittels Untersuchung einer frischen Kotprobe, die optimaler Weise noch durch einen Kloakenabstrich von jeweils einer Taube je Schlagabteil ergänzt wird.

Als Mittel zur Bekämpfung sind am Markt:

***Zur Einzeltierbehandlung: ASCAPILLA, Hersteller Chevita. Wirkstoff: Fenbendazol***

So wird die Behandlung durchgeführt:

Die zu behandelnde(n) Taube(n) – die mindesten 12 Stunden KEIN Futter erhalten haben - werden einzeln in Dressurkäfige verbracht, die mit Zeitungspapier ausgelegt sind. Pro Taube wird eine ganz kurz in Wasser eingetauchte Kapsel soweit in den Rachen geschoben, das die Taube sie auch schluckt. Gut ist es, wenn man diese Behandlung mit 2 Personen durchführt. Eine hält die Taube, die andere verabreicht.

Ist keine zweite

Person greifbar, kann man auch die Taube in ein Frottee-Handtuch einwickeln und das Ganze im Sitzen zwischen den Oberschenkeln/Kien sanft einklemmen. So hat man beide Hände frei und die Behandlung ist problemlos.

Ca. 3 Stunden nach der Eingabe erhalten die Tauben wieder Futter – bitte nicht früher. Wasser muss ihnen natürlich IMMER zur Verfügung stehen.

Die Tauben verbleiben 2 Tage im Käfig. Die Zeitungseinlage sollte mindestens alle 6 Stunden erneuert werden.

Nach dem 1. Tag bekommt jede Taube eine Tropfen „**CIS HAKIMOL** „**Grüne Tropfen**“ Dieser Tropfen wird per 1 ml Spritze verabreicht. Die Spritze wird nach aufziehen des Tropfens (0,05 ml) bis zur Füllung mit warmen Wasser versehen.

Bevor die Tauben wieder in ihren Schlag kommen erhalten sie eine Colostrum Immun-Kapsel. Hersteller ist die Fa. Dr. Wolz. Über Internet Apotheken lässt sich dieses Präparat, dass wir auch zur Vorbereitung unserer Tauben zur Schau benötigen, relativ preiswert erwerben.

**Zur Gesamtbestands-Behandlung, die natürlich auch über eine Einzeltierbehandlung möglich ist und eigentlich auch bevorzugt werden sollte, steht das Mittel Concurat-L (Wirkstoff: Levamisol) zur Verfügung.**



Taube durch Haarwurm befall auf die Hälfte ihres Normalgewichts abgemagert

**Zur Gesamtbestands-Behandlung, die natürlich auch über eine Einzeltierbehandlung möglich ist und eigentlich auch bevorzugt werden sollte, steht das Mittel Concurat-L (Wirkstoff: Levamisol) zur Verfügung.**

Hier geben wir unserem Bestand über 3 Tage hinweg das Präparat als alleinige Tränke.

Die Dosierung muss aktuell mit dem Tierarzt des Vertrauens abgesprochen werden, da je nach Witterung die Aufnahme von Wasser bei Tauben extrem schwankt. Wenn das abgeklärt ist, gehen wir wie folgt vor.

Die Tauben erhalten, wie schon oben beschrieben, mindestens 12 Stunden KEIN Futter. Das heißt in der Praxis: Am Abend darf sich nach der Fütterung kein Körnchen Futter mehr im Trog befinden. Am Morgen entfernen wir die Tränke aus dem Schlag und füttern die Tauben mit rund einem Drittel der normalen Tagesration. Nach ca. 20 – 30 Minuten geben wir dann die fertig angemischte Tränke in den Schlag. Nur so erreichen wir, dass auch genügend Wasser aufgenommen wird. Das Gleiche machen wir dann bei der Abendfütterung, nur mit dem Unterschied, dass dann die Tauben satt gefüttert werden.

So gehen wir 3 Tage hintereinander vor. Danach wird der Schlag gründlich gereinigt und ggf. desinfiziert. Ist „gewachsener“ oder Sandboden in der Voliere, so ist bei einem massiven Wurmbefall gut 30 cm tief zu entfernen und durch neuen Sand zu ersetzen. Die Erneuerung des Volieren Bodens sollte ohnehin spätestens alle 5 Jahre erfolgen – besser noch in kürzeren Intervallen. Oder man entscheidet sich für ein Auslegen mit Rosten. Das ist aber nun beileibe nicht jedermanns Sache..

Auch nach der Behandlung mit Concurat-L sollten die Tauben Vitamine erhalten. Auch hier leisten

CIS HAKIMOL „Grüne Tropfen, gute Dienste. Anwendung: Mit der Menge der Morgenfütterung vermengen wir so viele Tropfen, wie Tauben im Schlag sind. Dieses Gemisch kann dann noch mit etwas VDT-Kropfvital abgebunden werden und schon haben wir einen topp Gesundheitsschub für unsere von der Wurmlast befreiten Tauben

Alternativ kann auch ***Quiko Vitacombex Verwendung finden. Dosierung nach Vorgabe des Tierarztes.***

***Die bis hierhin beschriebenen Behandlungen müssen innerhalb 16 – 20 Tage wiederholt werden. Nicht eher und nicht später. Tun wir das nicht war alle Mühe umsonst! Der Erfolg der jeweiligen Kur sollte durch eine Untersuchung beim Tierarzt abgesichert werden!***

***Als drittes Mittel möchte ich Euch auf die verschiedenen Tropfmittel hinweisen, die aber nur für den Brieftaubenfreund frei zugänglich sind. Das Schöne an diesen Mitteln ist, dass sie gleichzeitig***

*gegen Würmer und Außenparasiten helfen. Für uns sind sie tabu, da sie nicht für Tiere zugelassen sind die „zur Erzeugung von Lebens dienen“*

Dennoch kann es ja nicht schaden, wenn man weiß, wie unsere Freunde von der Reisetauben-Fakultät mit diesen Produkten die Ivermectin enthalten vorgehen. Leider ist es im Reisesport heute schon so, dass die Tauben viel zu oft damit behandelt werden. Wenn nämlich auf dem Fläschchen steht, „Wirkungsdauer 4 -6 Wochen, so wird oft gnadenlos alle 4 Wochen „getropft.“ Das ist nicht nur schädlich für die Tauben, sondern auch barer Unsinn.

Würden die Brieftauben, wie es nach meiner Meinung optimal ist, ca. 3 Wochen vor dem Anpaaren und nach abgeschlossener Mauser „getropft“ so würde das voll ausreichen um einen belastungsfähigen und relativ schonenden Schutz gegen Endo- und Ektoparasiten zu gewährleisten. Es gibt auch schon Mittel, von denen der Hersteller behauptet, sie würden ihre Wirken über ein Jahr aufrecht erhalten. Dazu fehlen mir aber noch die Rückmeldungen aus der Brieftaubenszene.

Soweit die Behandlungsmöglichkeiten. Nun aber zu den „Nebenwirkungen dieser Mittel, sie scheine ja vielen Züchtern „unter den Nägel zu brennen.“ Liebe Freunde ich würde mir zuerst Gedanken machen, warum meine Tauben immer wieder Würmer haben – aber dazu nachher mehr.

*Also*

### *Die Nebenwirkungen*

In meinem naiven Glauben habe ich bis vor geraumer Zeit gedacht: „Kein vernünftiger Mensch kommt auf die Idee, mitten in der Zuchtzeit ein Kur gegen Würmer zu machen“ Doch die Geflügel Zeitung und ihr „Chefschreiber“ bewiesen mir da Gegenteil. Immerhin ist es diesem Zuchtfreund hoch anzurechnen, dass seine „Schusseligkeit“ öffentlich machte, um so andere Züchter vor dem gleichen Fiasko zu bewahren.

Natürlich ist es so, dass wachsende und mausernde Tauben bei einer „harten“ Wurm (Levamisol usw.) Wachstums- und/oder Federschäden davon tragen. Die bekommen sie auch bei hochgradigem Haarwurmbefall. Aber bei „mittelgradig“ bei Haarwürmern und selbst „hochgradig“ bei Spulwürmern passiert eigentlich nix, wenn nicht noch andere Stressfaktoren dazu kommen. Hier seinen nur genannt: Akute Infektion mit einem anderen Krankheitserreger, überfüllte, dreckige Schläge, nicht taubengerechte Versorgung usw. Also während der Zucht- und Hauptmauserzeit sind Wurmkuren taubu. Sollten allerdings schon Todesfälle, die gesichert auf zu hohen Wurmbefall zurückzuführen sind, dass muss man halt in den „sauren Apfel beißen“ und eine Kur machen. Mit „Ausstellen“ ist es dann natürlich nicht mehr so toll..

Aus dem bisher Geschriebenen, lässt sich leicht ableiten, dass sich die häufig gestellte Frage nach der „Unfruchtbarkeit von Täuber und Täubin eigentlich gar nicht stellt, da in diesem Zeitraum keine „Kuren“ gemacht werden sollen. „Bleibende Schäden“ bei sachgerechter Anwendung der hier genannten Mittel sind mir nicht bekannt – wären auch völlig unlogisch.

**Aber – ein „wilder Missbrauch“ dieser Mittel kann schon einen Bestand ins Fiasko treiben.**

### *Verhinderung von Wurmbefall*

- a) Das Wichtigste ist ein trockener Schlag und eine Voliere, deren Boden, wie beschrieben beschaffen ist. Ein Offenfrontschlag ist optimal!
- b) Eine möglichst geringe Schlagbesetzung. ***Ihr kennt ja die Faustregel: pro Zuchttier 1 m<sup>3</sup> Schlagraum, je Jungtier 0,5 besser 0,75 m<sup>3</sup> Raum!! Nistzellen und Voliere NICHT mit eingerechnet!***
- c) ***Optimale Versorgung der Tauben an Hand des VDT-BETZ-Versorgungskonzpts!*** Für die, die es immer noch nicht kapiert haben, dies ist keine „Schleichwerbung“ sondern nur ein wichtiger Hinweis für die Gesunderhaltung Euer Terauben bei minimierten Kosten.
- d) Die mindestens zweimal jährliche Vorstellung Euer Tauben bei einem Vet. Arzt.

### *Was hilft NICHT gegen Würmer*



Spul- und Haarwürmer sind keine Vampire!

Diese Argumentation habe ich aufgegeben! Mir scheint es bald so, dass in keiner anderen Tierzucht-Sparte der Aberglaube und die Wundergläubigkeit so hoch ist wie bei uns.

Mittlerweile gibt es Züchter, die würden ihrem „Mittelchen-Verkäufer“ bis in die Niagara-Fälle folgen. Wenn sie dann dort in den Tod stürzen, werden sie nicht denken „tot – jetzt schon“ sondern und „UNSER Mittelchenverkäufer (näher darf es ich es hier nicht beschreiben) sorgt dafür, dass wir in der letzten Sekunde unseres Lebens noch eine so wunderschönen Ausblick haben...!!!“

Deshalb, diese Diskussion ohne mich.

Dafür lasse ich hier einen der besten Tauben-Tierärzte, die wir je hatten, den leider viel zu früh verstorbenen **Tiberius Mohr** sprechen,

Er schrieb in einer seiner hochklassigen Broschüren zu Thema „Wurmbefall“ folgendes:

„Der Grund für den hohen Durchseuchungsgrad ist das Vertrauen der Taubenzüchter in die Wirksamkeit von Knoblauch. Knoblauch bzw. Zwiebeln oder entsprechende Extrakte führen zwar mit Sicherheit dazu, dass es im Schlag unangenehm riecht. Darmparasiten werden jedoch nicht auf Distanz gehalten - eher die Mitmenschen. Auf Würmer üben weder der Knoblauch noch die Zwiebel irgendeine Wirkung aus. Knoblauch und(oder) Zwiebeln können außerdem bei Tauben toxisch (giftig) wirken. Bestimmte Inhaltsstoffe, die in üblichen Mengen für den Menschen nicht giftig sind (z.B. N-Propyldisulfid) führen bei der Taube zu lebensbedrohlichen Blutbildveränderungen.“

Liebe Taubenfreunde, das zu „den Würmern“!

Und – versprochen. Im nächsten Artikel kommen die „welligen“ Schwingen zu ihren „Recht“!

Bis dahin wünscht Euch der Taubenfreund eine gute Zeit!

Fragen, Anregungen & sachliche Kritik wie immer unter den Verbindungswegen:

hbtaubenwelt@gmx.de

Tel.: 02525 6422 nach 19 Uhr

Neubeckum, im Oktober 2017

### Literaturnachweis

**Tiberius Mohr: Informationen für Brieftaubenzüchter – Parasiten bei BT**

**Tiberius Mohr: Medizinische Versorgung im Brieftaubensport**

**Dr. vet. Werner Lüthgen: Taubenkrankheiten, 2. Auflage**

**Dr. med. vet. Ludwig Schrag: Handbuch der Rassetauben Band II**

**Dr. vet. Carl Vogel: Taubenkrankheiten**

